

tüncht, jedoch an einigen Stellen noch sichtbar gelassen, was vielleicht absichtlich geschah, damit die Nachkommen sehen, dass kein Kunstwerk zerstört worden. In der Mitte der bemalten Decke von Arvenholz trägt eine Rosette nebst einem Steinbock, dem Bündner Wappenthier, die Worte: „in nomine domini amen 1497“. Der Fussboden besteht fast ganz aus Grabsteinen hervorragender Familien und hiesiger Prediger. Der Letzte, der in der Kirche bestattet wurde, war Pfarrer Luzius, der 1784 in Pontresina seine erste und 1839 seine letzte Predigt hielt. Während der ganzen zwischenliegenden Zeit war er hiesiger Seelsorger. Sein erstes Taufkind starb 1879 in einem Alter von 97 Jahren.

Der Weg, der neben dem Kirchhof steil bergan führt, endet auf der Spitze des P. Languard.

Ein alter Thurm in nächster Nähe weckt unsere Neugierde. Seine starken Mauern sind in einem Fünfeck aufgeführt und hie und da von Schiesscharten durchbrochen. An der Ostseite sind die Spuren eines ehemaligen Anbaues zu bemerken. Die Hauptthüre befindet sich hoch oben, auf der SW.-Seite; zu ihr führte eine Fall-Treppe, deren verkohlte Balkenreste auf eine Zerstörung durch Feuer hindeuten. Wie alt der Thurm ist, weiss Niemand. Der Wind hat Zirbelnüsse auf ihn geblasen, die zu kleinen Arven ausgewachsen sind. Es ist ein räthselhaftes Denkmal vergangener Zeiten; Nachgrabungen, die man im und um den Thurm herum angestellt